

LIONS BENEFIZKONZERT



Thomas Spann und Gottfried Bichler unterstützen Lions

BALLGUIDE, JÖRGLER

Für die gute Sache

„Wir sind dabei!“ – beim Benefizkonzert am 19. Mai ab 17 Uhr. Anlässlich 100 Jahre Lions Clubs International gibt es ein Stell-diehin klingender Namen der heimischen Musikszene. Stars wie Wolfgang Ambros, OPUS oder Stefanie Werger machen den Abend am 19. Mai in der Grazer Stadthalle zum einmaligen Erlebnis. Der Eintritt (ab 36 Euro) kommt wohltätigen Zwecken zugute. Möglich gemacht wird dies auch von Partnern wie der Kleinen Zeitung und Antenne Steiermark. Deren Geschäftsführer Thomas Spann und Gottfried Bichler sagen: „Gemeinsam wollen wir die Lions-Botschaft hinaustragen und helfen, Spenden für die gute Sache zu lukrieren.“ Seien auch Sie dabei!

INFOS: www.lions100.at
TICKETS AUF oeticket.com

Mit Unterstützung von



Lager Liebenau, eine Spurensuche

GASTBEITRAG. Die Baustelle des Murkraftwerks in Graz ist eines der historisch sensibelsten Areale in Graz. Das ehemalige Lager Liebenau aus der Sicht von drei Wissenschaftlern.

In den vergangenen Tagen stieß ein Bautrupps bei Grabungen für eine Gasleitung auf Mauerteile und eine Treppe. Sie gehören zum ehemaligen Lager Liebenau, einem der größten Zwangsarbeiterlager von Graz während der NS-Zeit. 1940 als „Lager V“ für umgesiedelte Volksdeutsche gegründet, konnten ab Februar 1941 in 190 Holzbaracken rund 5000 Personen untergebracht werden. Die ausländischen Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen kamen vorwiegend im Steyr-Daimler-Puch-Werk am gegenüberliegenden Murufer zum Einsatz. Nach Kriegsende dienten die Baracken unter der Bezeichnung „Am Grünanger“ als Flüchtlingslager.

Die Funde stellen keine Überraschung dar. Bereits 2011 entstand im Auftrag der Stadt Graz und der Energie Steiermark eine Publikation zum Lager Liebenau, um eine historisch fundierte, möglichst lückenlose und kritische Aufarbeitung dieses dunklen Kapitels der Grazer Zeitgeschichte sicherzustellen. Die Etag gab dabei die Zusage, die Ergebnisse der Arbeit bei der Umsetzung des Murkraftwerks mit dem gebotenen Respekt einfließen zu lassen. Im April 2015 folgte eine wissenschaftliche Konferenz, die das Ludwig-Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung mit der Stadt Graz organisierte. Auch das Sozialmedizinische Zentrum um Rainer Possert engagiert sich seit Jahren, die Erinnerung an die Opfer wachzuhalten und offene Fragen zu klären.

Besonders brisant sind in diesem Kontext die Todesmärsche ungarischer Juden im April 1945. Rund 6000 dieser jüdischen Zwangsarbeiter machten während ihrer Evakuierung vom Südostwall ins KZ Mauthausen in Liebenau halt. Die Exhumierung von 53 Leichen 1947 zeigte, dass mindestens 34 Zwangsarbeiter erschossen worden waren. Im selben Jahr untersuchte ein britisches Militärgericht diese Kriegsverbrechen und verhängte zwei Todesurteile. 1992 wurden bei Bauarbeiten für den Keller eines Kindergartens weitere Skelette entdeckt.

Um größte Transparenz bei der Aufarbeitung des Lagers im Zusammenhang mit den Arbeiten am Murkraftwerk sicherzustellen, richtete die Energie Steiermark eine Taskforce ein. Dadurch sollen die Erkenntnisse des Bundesdenkmalamts und aller Experten zusammengeführt werden. „Gemeinsam mit der Stadt Graz werden wir nach Abschluss der Bauarbeiten eine Gedenkstätte für die Opfer beim ehemaligen Lagerareal errichten – eine wichtige Geste wider das Vergessen“, so Konzernsprecher Urs Harnik.

Die Auswertung historischer Luftbilder, die im Zuge der Erforschung der Situation des Lagers im Frühjahr 1945 durch die Privatinitiative von Rainer Possert durchgeführt wurde, ermöglichte die Lokalisierung und damit eine Ausweisung des Lagerareals als archäologische Bodenfundstätte. Das Bundesdenkmalamt entscheidet im

Stiegenabgang zu einem Bunker: Der Fund war nicht überraschend, die Spuren des Lagers sind unübersehbar für das Auge des Archäologen

ARGIS, KK (2)



Einzelfall im gesetzlichen Rahmen über die weitere Vorgangsweise bei Bodenfunden.

Wegen der Sensibilität des Themas beauftragte die Energie Steiermark zusätzlich die „ARGIS, Archäologie Service GmbH“, die Arbeiten am Baustellengelände zu begleiten. Dabei wird nach den Richtlinien des Bundesdenkmalamts vorgegangen, der archäologische Befund vermessen, dokumentiert und so weit wie möglich im Boden erhalten. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse ist nach Abschluss der Arbeiten geplant.

Grundsätzlich gilt: „Sollte während der laufenden Arbeiten ein Fund gemacht werden, muss an dieser Stelle punktuell sofort gestoppt werden, um eine entsprechende Dokumentation und Vermessung zu ermöglichen. Die Bauarbeiter wurden im Vorfeld entsprechend sensibilisiert und aufgeklärt.“



Bei der Verlegung einer Erdgasleitung in der Pichlergasse wurden, nicht ganz überraschend, bauliche Reste angetroffen. Die Spuren des Lagers sind nicht etwa gesucht, sie waren einfach da, unübersehbar für das geschulte Auge eines Archäologen und knapp unter der Grasnarbe: Schmale Betonfundamente einer Baracke, der Verbindungsgang mit einem Stufenabgang zu einem Bunker, tiefe Splittergräben mit betonierten Seitenwänden, ein Fundament für eine Gartenhütte, hergestellt nach Kriegsende aus Betonbrocken und Murnockern, und weitere Befunde, die noch untersucht werden müssen – die Arbeiten sind im Gange.

Anrainer berichten, dass sie als Kinder noch im Bunker gespielt haben. So weit, so harmlos. Und doch schwebt über allem die unausgesprochene Frage: Liegen hier noch weitere ermordete Insassen des Lagers?

Die Autoren



Barbara Stelzl-Marx (Bild) ist Zeithistorikerin und stellvertretende Leiterin des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgenforschung.

Eva Steigberger ist Archäologin, Bundesdenkmalamt, Abteilung für Archäologie, Gebietsbetreuung Steiermark.

Gerald Fuchs ist Archäologe und Geschäftsführer der ARGIS Archäologie Service GmbH.

Buch zum Thema

„Das Lager Graz-Liebenau in der NS-Zeit.“

Zwangsarbeiter – Todesmärsche – Nachkriegsjustiz“ erschien 2012 bei Leykam, 96 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 17,80 Euro.



— ANZEIGE —

MEDIEN & DESIGN

FH JOANNEUM
University of Applied Sciences



BOOK

**STUDY
YOUR
DREAM**



www.fh-joanneum.at | Austria | Styria | www.facebook.com/fhjoanneum

FH JOANNEUM
Open House
Bad Gleichenberg: 10.03.2017
Graz: 11.03.2017
Kapfenberg: 17.03.2017

Anna Eberharter studiert „Journalismus und Public Relations (PR)“.
Mag. Eberhard Schrempf, Geschäftsführer Creative Industries Styria